



Zeit

HëllRÆZØR - 25.5.2006 um 01:01

Wie kommt es eigentlich, dass wir unser Leben so in dieses Zeit-Raster pressen?

Wer sagt, dass es sowas wie 7-tägige Wochen mit den Tagen Mo Di Mi Do Fr Sa So gibt, die einen künstlichen Zyklus aufkommen lassen, ohne den der Begriff "Alltag" keine Bedeutung hätte, und jeder Tag ein völlig neuer als der vorherige wäre?

Klar gibt es Bereiche, in denen ein Zeit-Raster unabdingbar ist (z.B. öffentliche Verkehrsmittel, genau da wo es am wenigsten funktioniert ☐), aber ist es wirklich notwendig, dass man sich ständig sklavisch an seine Termine hält?

Ich persönlich bin ein stark motivationsabhängiges Individuum, das beim Studium seine Probleme damit hat etwas dann zu lernen, wenn es die Termine gerade erfordern, statt dass ich mit viel mehr Effektivität das lerne, was mich gerade im Moment brennend interessiert. Und dann dieses ständige Abwägen, auf welchen Bereich man sich mehr oder weniger konzentriert, da das Zeitpensum beschränkt ist. Und wenn ich gerade an einer Sache dran bin arbeite ich auch gerne mal die Nacht durch, was mir dann wieder zu Schaden kommt, da man ja am nächsten Tag wieder seine blöden Termine hat. Im übrigen würde ich mir meine Auszeiten auch gerne dann nehmen, wenn ich sie brauche - und nicht wenn zufällig gerade Wochenende oder Feiertag ist.

Die Frage ist natürlich, in welchen Bereichen man sich wie davon lösen könnte, aber je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr glaube ich zu wissen, wieso ich nicht so glücklich bin wie ich es eigentlich sein sollte.

Am Sinn des Lebens liegt's wahrscheinlich nicht, ich glaube sowas ist relativ unwichtig. ☐

Zitat von Snoopy:

"Mein Leben hat keinen Sinn, keine Richtung, kein Ziel, keine Bedeutung. Trotzdem bin ich glücklich. Was mache ich richtig?"

Wo findet man Erfüllung, wenn man seine Aktivitäten ständig von Terminen, Ferien, Wochen- und Feiertagen etc. abhängig macht, die im Prinzip nur eine abstrakte und willkürliche Erfindung des Menschen sind?

Wollen wir bloß Zahnräder in einem großen Uhrwerk sein, die sich entweder nach dem vorgegebenen Rythmus bewegen oder zermalmt werden,

oder wollen wir jeden Tag als einen völlig neuen leben und nicht darüber nachdenken, welchem Ablauf die nächsten Tage unwiderruflich folgen würden?

... - 25.5.2006 um 04:18

Naja, mein Tagesrhythmus ist ja auch eher in der Nacht angelegt, ich komme damit ganz gut klar, merke das aber im Winter, wenn ich nicht genug Licht bekomme. Dann werde ich knatschig, jetzt im Sommer bzw. Frühling ist das ziemlich egal.

Daß es einen Tag geben sollte, wo man sich anders verhält als an den anderen, finde ich auch ganz okay. Ein Tag sollte auch wirklich mal der geistigen Erbauung dienen und nicht wie jeder anderer Tag sein. Daß man sich aufgrund der kalendarischen Notwendigkeiten nunmal auf sieben Tage geeinigt hat, wird was mit der Bibel zu tun habe, ich wüßte aber auch keinen Staat, wo man z.B. eine Woche mit 10 Tagen hat oder so.

Ich steh´ja jetzt auch vor der Frage, ob ich einen Job annehmen soll, wo ich ziemlich regelmäßige Arbeitszeiten habe von Montags - Freitags, so meistens 8 bis 16 h. Ich weiß nicht, ob ich das durchhalte. Ich mache seit zwanzig Jahren Schichtdienst mit Wochenenddiensten und freien Tagen in der Woche. Ich kann mir das ehrlich nicht so ganz vorstellen, wieder auf die spießige 5 - Tage - Woche zu kommen.

Mein Wunschtraum war ja auch, mal meine Behindertenarbeit selbstständig zu machen, also so, daß ich nicht an Arbeitszeiten gebunden bin, sondern mir alles so einteilen kann, wie ich das will.

Bestimmte Rituale sind auch sehr schön, wenn man die von Zeiten abhängig macht. Aber ob man um 7 h frühstückt oder um 12 h oder manchmal sogar erst um 13 h ist eigentlich ebenso egal wie die Frage, ob man um 20h oder um 5 h morgens ins Bett geht.

Ina - 25.5.2006 um 10:10

Achja, ich weiß in letzter Zeit selten, welcher Wochentag ist, ganz zu schweigen vom Datum - abgesehen davon, dass man jedesmal, wenn man einkaufen will, überlegen muss, ob heute überhaupt die Geschäfte offen haben, ist dieses Leben einfach geil.

Heute dachte ich z.B. es wäre Sonntag wegen dem Kirchenglockengebimmel, bis ich ins Forum kam und da "Donnerstag" stand.

In dem Zusammenhang erinnere ich mich, dass ich an einem Montag nach den Ferien in der Schule meiner Lehrerin begegnete und begriff: es war schon seit Jahren klar, dass sie an diesem Morgen genau das tun würde, was sie nun tat. Und auch ich, genau das galt auch für mich.

Das hat mich gewaltig angekotzt, diese ungeheure Berechnbarkeit jedes Einzelnen, dieses Uhrwerk, in das uns unser Bedürfnis nach Sicherheit und Ordnung gebannt hat.

An diesen seltsamen Wochenrhythmus habe ich mich nie richtig gewöhnt. In der Schule ging das ja noch, wenn man da mal nicht hinging, war das kein Drama, waren ja auch nicht viele Stunden am Tag. Aber an der Uni, wo man wirklich was verpasst, wenn man nicht da ist und der Stundenplan regelrecht auf den ganzen Tag ausgedehnt ist, war das schon lästig. Ich habe dann öfter 14-Studentage eingelegt, um mich wenigstens ein paar Tage in der Woche völlig treiben lassen zu können. Aber auch das ist freilich unnatürlich und treibt einen nur weiter ins Uhrwerk.

Noch weniger verstanden habe ich allerdings die Leute, die gleichmäßig jeden Tag ihre Sachen machten.

Kurz: deine Unzufriedenheit kann ich gut verstehen.

Der Sinn dieses Systems ist aber auch nicht die "Selbstverwirklichung des Einzelnen" sondern seine Einpassung - da wird halt Geld investiert, um uns zu "vollwertigen, produktiven Mitgliedern der Gesellschaft" zu machen.

Eine streng lineare Zeit würde ich nicht vertreten, die ist nicht weniger künstlich als unser Wochenrhythmus, ich bin da eher die Freundin langsamer Veränderungen: Jahreszeiten, Vegetationsveränderungen, das müssen für mich die vorherrschenden Zyklen sein. In zu milden Gegenden, wo es kaum Wetterschwankungen gibt, würde ich nicht leben wollen, mich stört ja der Winter immer schon ein bisschen, weil da monatelang alles ziemlich gleich bleibt.

Gruß (von gut gelaunter)

Maria

Jan - 26.5.2006 um 00:23

"Der Sinn dieses Systems ist aber auch nicht die "Selbstverwirklichung des Einzelnen" sondern seine Einpassung - da wird halt Geld investiert, um uns zu "vollwertigen, produktiven Mitgliedern der Gesellschaft" zu machen."

Und eben hier liegt das Problem. Der Mensch wird als Gut, als Kapital betrachtet und dementsprechend behandelt. Nicht länger gilt das Recht auf freie Entfaltung, wichtig ist, dass man schafft und ranklotzt. Ich hasse diesen Gedanken, zumal er Realität ist. Den Arbeitgeber interessiert bei einem Bewerbungsgespräch oftmals nicht, wie gut der Bewerber in die Firma passen würde, was er als Mensch für Qualifikationen hat (sozial und geistig) und was seine Gedanken sind.. Ihn interessiert lediglich, ob jung ob alt, leistungsfähig oder unfähig, gute Schulbildung oder ne miserable.

Ich denke, dass es einem Großteil der heutigen Unzufriedenen definitiv wesentlich besser gehen würde, wenn es diesen Zwang nach dem typischen Arbeitsalltag-Muster nicht geben würde. Man muss sich seiner Arbeit aufopfern, alles geben und gleichzeitig sich selbst an zweite Stelle stellen.

Ein schönes Beispiel hat Maria genannt mit den langen Tagen in der Uni oder in der Schule (zweiteres kann ich momentan noch gut nachvollziehen). Man möchte sich am liebsten selbst Freiräume setzen, frei machen wenn man möchte, damit man sich erholen und ausspannen kann. Schliesslich weiss jeder selbst am besten, wann es einem schlecht geht, wann man ausgepowert ist und wann man wieder n bisschen Ruhe und Erholung braucht, damit es einem besser geht und man wieder leistungsfähiger ist bzw. mehr Freude am Leben hat. Wenn es jedem freigestellt wäre, seine freien Tage so zu verteilen, wie er es gerne hätte, dann würde es den meisten mit Sicherheit besser gehen.. Man kann die Arbeit so verteilen, dass es dem Menschen nicht schadet und man seine Ruhe dann bekommt, wenn man sie auch wirklich benötigt.

HëllRÆZØR - 27.5.2006 um 13:00

Ich muss zugeben, dass ich in meinem Lebensabschnitt zwischen Abi und Zivildienst, wo ich ausbildungsmäßig und beruflich ein halbes Jahr lang nix gemacht habe, irgendwann ziemlich faul geworden bin, was mir dann auch nicht so richtig gut getan hat.

An dieser Stelle frage ich mich dann, ob es in diesem Falle besser wäre, sich feste Termine zu schaffen, oder ob man gerade durch diese Gewöhnung an Termine so faul wird, wenn man mal keine hat, nach einiger Zeit aber auch ohne sie zurecht kommt.

Oft habe ich jedenfalls das Gefühl, dass ich mit Terminen nicht gut zurechtkomme, ohne aber noch viel weniger...

Jan - 27.5.2006 um 16:58

Man kann nicht mit und auch nicht ohne.. ☐

dian - 27.5.2006 um 17:07

Ob man Termine braucht, sei mal dahingestellt...

Ein bestimmter Rhythmus im Leben ist aber glaube ich ganz sinnvoll. Ist ja auch bei Tieren so, dass die ihr Fressen immer zur selben Uhrzeit haben wollen, und dass sie sich meist jede Nacht zur selben Zeit schlafen legen. Und ich sag mal, die werden schon wissen warum sie das tun. Die machen das ja nicht erst so, seit der Mensch die Uhr erfunden hat.

☐

Ina - 27.5.2006 um 17:36

Zitat

Ich muss zugeben, dass ich in meinem Lebensabschnitt zwischen Abi und Zivildienst, wo ich ausbildungsmäßig und beruflich ein halbes Jahr lang nix gemacht habe, irgendwann ziemlich faul geworden bin, was mir dann auch nicht so richtig gut getan hat.

Hmm, ja, so ähnlich ging es mir in der Schulzeit, als irgendwann die Leute, mit denen ich so rumhing, abgegangen sind und gearbeitet haben bzw. weggezogen sind.

Die Schule hat mich dann bloß noch angekotzt. Diese zähe Scheiße machte meine Gedanken leer. So zählte ich die Stunden und wenn ich schließlich zu Hause war und gegessen hatte, setzte ich mich an den Computer und zählte wieder die Stunden, bis es Abend wurde und ich wieder etwas essen konnte. Dann wartete ich weiter, bis ich müde genug war um zu schlafen. Leider war mein ungeforderter Körper viel zu schnell ausgeruht und ich musste wieder aufwachen.

Sowas ist schon ein bisschen scheiße. In diesen Schlamm sollte man nicht hineinrutschen - ich sitze darum oft irgendwo im Wald rum und euch hab ich ja auch noch :D

So abgedroschen es klingt: irgendwie muss halt jeder sein Maß an Außenweltaktivitäten finden - früher hab ich mich da verrechnet, weil ich bloß in meinem Zimmer rumgehockt bin, mit dem Studium hab ich mich dann nochmal verrechnet. Aber das ist bei jedem anders.

Sonst rate ich dir halt simpel und kurzsichtig: freu dich auf die Semesterferien, die Zeit vergeht beim Studieren eh verdammt schnell und ehe du es dich versiehst, kannst du so faul sein, wie du willst und die Begrenztheit der Ferienzeit ist vielleicht ein Vorteil.

hopeless - 27.5.2006 um 19:08

mein vater hat mir vorhin nen artikel aus "ZEIT Wissen" gegeben, von dem ich erfahren hab, dass ich an "prokrastination" (aufschieberitis) leide und damit angeblich etwas mit 20% der menschen gemeinsam habe.

das nervt mich aber wirklich - das ständige lethargisch rumhängen und sich motivation und fleiß wünschen. ich bin nämlich eher ein passiver ("verhindernder")procrastinator, d.h. ich ersetze die übung für physikalische chemie nicht mit staubsaugen oder sachen sortieren, sondern eher mit musikhören, internetten oder sowas und bin davon überzeugt, dass ich toll bin, wenn ich nur anfangs was zu tun...

klingt das zu anarchistisch, oder ist es wirklich so, dass die gliederung der zeit da am meisten stört, wo staat "frei assoziierte gesellschaft" verhindert (bzw wo er generell in erscheinung tritt)?

HëllRÆZØR - 28.5.2006 um 02:00

Zitat

Original von hopeless

mein vater hat mir vorhin nen artikel aus "ZEIT Wissen" gegeben, von dem ich erfahren hab, dass ich an "prokrastination" (aufschieberitis) leide und damit angeblich etwas mit 20% der menschen gemeinsam habe. das nervt mich aber wirklich - das ständige lethargisch rumhängen und sich motivation und fleiß wünschen. ich bin nämlich eher ein passiver (/"verhindernder")procrastinator, d.h. ich ersetze die übung für physikalische chemie nicht mit staubsaugen oder sachen sortieren, sondern eher mit musikhören, internetten oder sowas und bin davon überzeugt, dass ich toll bin, wenn ich nur anfangs was zu tun...

:D das kenn ich doch irgendwie...

Kannst du mir Ausgabe und Seite nennen?, evtl. finde ich da ja den einen oder anderen Tip.

(wieso soll man eigentlich nach einem Fragezeichen kein Komma setzen dürfen?)

Bei mir sieht das irgendwie jede Woche so aus, dass ich am Wochenende nix mache und die Aufgaben aufschiebe. Montag nachmittag mach ich dann erst mal auch nix, am abend bin ich für gewöhnlich so müde, dass ich einfach einpenne, gegen 3 oder 4 Uhr nachts aufwache und den Rest der Nacht an den Aufgaben arbeite, die ich um 9:15 abgeben muss...und obwohl ich weiß dass ich darauf keine Lust habe kann ich es trotzdem nie verhindern, irgendwie läuft's immer darauf hinaus. :12:

...wenigstens einen Vorteil hat die Sache: Wenn es wirklich drauf ankommt kann es ungemein praktisch sein, eine Nacht lang ununterbrochen an irgendwas zu arbeiten und am nächsten Tag noch halbwegs aufnahmefähig zu sein. ☐

@maria: Natur ist mir auch sehr wichtig, leider nehme ich mir zu wenig Zeit dafür, mich mal an unseren See zu setzen etc.

... - 28.5.2006 um 04:34

Also, bevor wir uns jetzt auf den natürlichen Tagesablauf der Tiere einigen, dazu nochmal kurz was:

Dann müßte auch elektrisches Licht grundsätzlich verboten sein und im Winter dürften wir am besten gar nicht raus, sondern eben noch unseren Winterschlaf machen. Wäre zwar alles mal faszinierend, wenn wir das so machen würden, aber ob das jetzt was bringt, weiß ich nicht.

Bei mir ist es so, daß ich in 44 Jahren eigentlich gelernt habe, daß ich bislang alles geschafft bekommen habe, was ich machen wollte. Mein Zimmer sollte zwar auch mal wieder wirklich aufgeräumt werden, da ich aber einen Plan habe, wie ich das mache, brauche ich keinen Plan, WANN ich das mache.

Wenn man weiß, daß man das mal irgendwann macht, ist es auch gut. Allerdings habe ich an meiner alten Arbeit auch geschätzt, das man ziemlich viel in Bewegung war und dort auch durch die Bewohner eben immer auf einen bestimmten Tagesablauf festgelegt war, den ich mir aber auch zeitlich so gestaltet habe, wie ich es für die BewohnerInnen am angemessensten empfand. Und wenn ich mal 3 unbezahlte Überstunden dran gehängt habe, war mir eigentlich egal.

Ina - 28.5.2006 um 10:10

Also was den "Tierrhythmus" angeht: abgesehen von ein paar Rehen, einer verwirrten Gemse und ein paar liebestollen Karnickeln bin ich den Viechern eigentlich immer spätabends oder nachts begegnet.

So dunkel, dass man nichts mehr sehen könnte, wird es doch nachts meist gar nicht. Und im Flachland sowieso nicht. Es sei denn, man hat gerade dichten Nebel oder Schneefall.

Na gut, das Streulicht, das wolkige Nächte hell macht, fällt ohne Zivilisation weg.

Aber ist schon klar, wir kämen so nicht mehr gut zurecht, es sei denn, ein paar sibirische Ureinwohner erbarmen sich unser und leisten ein bisschen Entwicklungshilfe ☐

Und sonst: was bringt schon was :12:

@Aufschieberitis:

Ich scheine am genauen Gegenteil davon zu leiden, ich muss immer alles gleich erledigt haben, sonst arbeitet mein Hirn permanent daran rum und kann nur durch drastischere Maßnahmen zum Schweigen gebracht werden - das ist nicht weniger nervig.

Aber der Zustand meines Zimmer läuft aber offensichtlich nicht unter "wichtig" - mal abgesehen von Essensresten, die

ich nie rumstehen lasse, weil ich das nicht abkann.

hopeless - 28.5.2006 um 11:53

@yog: ausgabe 3/2006 s. 28 ff.

diesen gleich-erledigen-drang hätte ich manchmal zu gern.
den meisten tieren begegne ich leider zu den mahlzeiten.. kein besonders natürlicher rhythmus.

Ina - 28.5.2006 um 17:16

argl

geht doch in die Klappe, meine Güte, jede kleine Charakterabsonderlichkeit ist gleich ne Störung, ist ja echt nicht tragbar, dass solche Individuen nicht ihr ganzes Potential zum allgemeinen Besten entfalten können.
Irgenwie akzeptiert ihr vielleicht die blödsinnig abstrakte Ordnung in dieser Gesellschaft nicht sonderlich und grübelt nicht viel über die Konsequenzen - muss man natürlich schnellstens austreiben, so einen Hang.

In einer nicht so hirnrissigen Pseudowelt wie unserer wäre das wahrscheinlich gar kein Problem: wenn man z.B. weiß, dass man sonst im nächsten Winter verhungert, wird man sich nen Vorrat anlegen, auch wenn man unter Aufschieberitis leidet.

HellRÆZØR - 29.5.2006 um 01:21

@arne: Wenn's nach mir ginge gäb's gar keine Straßenlaternen, und in Räumen mit Fenstern würde man tagsüber auch das Licht aus lassen.

Das mit den Laternen gilt vor allem für diejenige, die nachts schräg in mein Zimmer leuchtet. :09:
Gegen unnötige künstliche Beleuchtung bin ich irgendwie allergisch wie es scheint...

@nightrainmonk: Danke für den Link.

Ich muss allerdings ehrlich sagen dass der mir nicht all zu viel gebracht hat.

... - 29.5.2006 um 22:53

Es gibt im übrigen tatsächlich eine Bezeichnung für diese ziemlich überflüssige Stromverschwendung durch Straßenlaternen:

Lichtverschmutzung!

Wissenschaftler gehen davon aus, daß massig Biotope dadurch verändert werden, weil nachtaktive Tiere gestört werden und durch den Tatbestand, daß die sich nunmal am Licht sammeln, ebenso wie Spinnen eine völlige Veränderung der Wachstumsraten für Insekten hervorrufen, was ja dann auch für massig andere Lebewesen Auswirkungen hat.

OwenJackson - 7.6.2006 um 14:45

Ich weiss nicht wer, aber irgendjemand erkannte einmal das so ein Zeitraster sehr wichtig ist.

Niemand will jeden Tag arbeiten, um das richtig ordnen zu können muss man es auch irgendwie aufteilen können.

Ein Tag 24 Stunden ist richtig, aber wieso 7 Tage? Das ist das einzige was mich momentan interessiert.

Wieso muss eine Woche ausgerechnet aus 7 Tagen bestehen?

Es könnten doch auch 8 Tage sein.

dian - 7.6.2006 um 16:41

stimmt eigentlich...

Ein Tag ist ein Tag, weil die Erde so lange braucht, um sich einmal um die eigene Achse zu drehen (oder so ähnlich)

Ein Monat dauert 30 oder 31 Tage, weil es ungefähr so lange von einem Vollmond zum nächsten dauert.

Und ein Jahr... klar, das bezeichnet den Zeitraum, in dem unser Planet einmal um die Sonne kreist.

Warum hat dann aber die Woche genau 7 Tage?

Ist das nur, weil die Zahl 7 irgendwann mal als heilig galt und in der Bibel dann eben geschrieben wurde, dass Gott die Welt in 7 Tagen erschaffen hat?

So weit ich weiss, hatten aber auch manch heidnische Kulturen einen sieben-Tages-Rhythmus, oder? Hat irgendjemand eine logische Erklärung dafür?

Und wo wir gerade dabei sind.... wieso geht eine Stunde genau 60 Minuten, und warum besteht ein Tag aus 24 Stunden? Wer hat das festgelegt, und woher hat der sich das Recht genommen, uns für alle Zeiten seinen beschissenen Lebensrhythmus aufzuschwatzen? ☐

Ina - 7.6.2006 um 16:50

Ich tippe mal auf die Mondphasen, also Vollmond, Halbmond, Neumond, Halbmond, die im 7-Tage-Rhythmus ineinander übergehen.

Ich meine, ein dreifünftel-Mond ist halt nicht sonderlich prägnant.

Naja, die 24 Stunden und 60 Minuten kommen irgendwie von den Babyloniern, weil die Spaß daran hatten, im 12er-System zu rechnen und drum sowohl den Tag als auch die Nacht in 12 Einheiten unterteilt haben - macht zusammen 24 Stunden.

Und warum es 60 und nicht 72 Minuten sind, weiß ich auch nicht, vielleicht dachten sie dann noch in vernünftigen fünf Finger und gingen doch wieder von ihrem 12er-Fetischismus weg, ach ka.

Weiß jemand, warum die Babylonier so auf die 12 abgefahren sind? War das bequem wegen der vielen Teiler oder was?

Ina - 7.6.2006 um 17:11

Die Realität unterdrückt mich permanent in meinem Ringen gegen die Realität - verklagen wir sie.

hopeless - 7.6.2006 um 17:28

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sexagesimalsystem>

.. oder auch die ausführungen zum gregorianischen kalender.

die herkunft der woche als (ungefähr) viertel monat wird da auch bestätigt.

HëllRÆZØR - 7.6.2006 um 18:45

Zitat

Original von hopeless

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sexagesimalsystem>

...und von dieser Keilschrift lässt sich wahrscheinlich unser Dezimalsystem (Ziffern 0-9) herleiten. :D

Das mit den 60 Minuten und 60 Sekunden hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass der Ruhepuls etwa 60 BPM beträgt.

Man hat also wahrscheinlich gemerkt, dass man die Stunde in ungefähr 3600 "Herzschlag-Einheiten" (= Sekunden) unterteilen kann,

und da 3600 Sekunden recht viel ist hat man bestimmt 60×60 Sekunden = 60 Minuten draus gemacht.

...nur so eine Vermutung.

:12: Tja, dann scheint ja das meiste (abgesehen von den Stunden und Minuten) doch nicht so willkürlich entstanden zu sein.

Findet man eigentlich irgendwo einen Mondkalender, bei dem jeder Monat ca. 29.5 Tage dauert, so dass Monate und Wochen nicht mehr in unser künstliches Raster passen?

Man könnte zum Beispiel jeden Monat bei einem halb vergangenen Mittwoch beginnen und enden lassen, dann hätte man jeden Mittwoch genau Neumonmd, zunehmenden Mond, Vollmond oder abnehmenden Mond.

...natürlich wären dann Erdentage und Wochentage nicht mehr das gleiche, aber wär doch mal interessant. ☐

... - 8.6.2006 um 03:54

Die alten Römer hatten den Kalender so. Hat sich aber als unzuverlässig erwiesen, weil daß dann eben mit den Jahreszeiten sich verschiebt.

Diese 60 sec, 60 Min. und 24 h - Einteilung kommt auch aus dem System, was da @hopeless dargestellt hat.

Das ist eigentlich für den Menschen wesentlich einfacher zu rechnen als das Dezimalsystem, was wir für Zahlen

eingeführt haben. Mit 12 kann man wesentlich besser rechnen als wie mit 10. Probiert das mal, ist wirklich einfacher. Aber da der Mensch nunmal 10 Finger hat, hat sich das Dezimalsystem durchgesetzt. Hatten wohl auch noch die alten Inkas, eine 10 - Tage - Woche. Die interessierten sich aber auch nicht so für den Mond, sondern eher für die Sonne.

HëllRÆZØR - 9.6.2006 um 19:46

Zitat

Original von Arne Kroger

Die alten Römer hatten den Kalender so. Hat sich aber als unzuverlässig erwiesen, weil daß dann eben mit den Jahreszeiten sich verschiebt.

Es ist ja auch ziehmlicher Unsinn, die Jahreszeiten in ein ganzzahliges Verhältnis zu den Mondphasen zu setzen, das meinte ich ja auch gar nicht.

Ich meinte eher, dass man seinen Mondkalender neben einem Jahreszeitenkalender und einem Erdentage-Kalender hat.

@maria: $60 = 5 \text{ Finger} \times 12$ er-Fetischismus, wo ist das Problem? :D
(damit's mathematisch korrekt ist definier ich mir "er-Fetischismus" als $1/\text{Finger}$)

Ina - 9.6.2006 um 20:34

lol

ich hab wegen so einem Scheiß in der Schule regelmäßig Abzug gekriegt, weil ich Einheiten prinzipiell bloß beim Endergebnis in Klammern dazugeschrieben habe.

Mittlerweile glaube ich aber, dass die auf die Zwölf abfuren, weil die Zahl für ihre Größe sehr viele Teiler hat. Und die 60 ist da ja auch so ein Fall.

quaid - 10.6.2006 um 00:16

es gab mal einen film im kino der von einem mann handelte für den zeit keine rolle spielte. den hab ich leider nicht gesehen und auch nix mehr von gehört - scheint wohl kein hit geworden zu sein.man hat nur einen ausschnitt gesehen in der vorschau,wo er im klo beim scheißen und zeitung lesen war und die leute an die wand klopfen, er solle endlich rauskommen.

stellt euch mal vor, ihr würdet wie in "verschollen" auf ner insel landen nach einem unglück und nun dort leben. der tag endet nicht 23 uhr, weil es spät ist - sondern einfach wenn es dunkel genug ist. der gedanke hat viel positives. aber auch etwas entscheidend negatives - man hat keine wahren perspektiven mehr. man kann nicht mehr sagen "in 2 tagen hab ich ein paar tage frei - darauf freu ich mich schon" oder "morgen gibts wieder kohle, dann geh ich shoppen". nur als freie beispiele. etwas, worauf man sich freut, was man sich als ziel setzt. das fehlt irgendwie. das muss immerhin zeitlich festgelegt werden.

naja.. die heutige gesellschaft kann ohne genaueste zeitliche einteilung nicht mehr funktionieren. wusstet ihr das alle bahnhofs-uhren in ganz deutschland zu 100% gleich gehen?

oder..lest euch nur mal durch was jede sekunde auf der welt alles passiert, oder passieren kann. finde grad keine entsprechende seite dazu. aber wenn man sich darüber gedanken machen würde, würde man bloss verrückt werden.

HëllRÆZØR - 10.6.2006 um 00:37

Zitat

Original von Q

der gedanke hat viel positives. aber auch etwas entscheidend negatives - man hat keine wahren perspektiven mehr. man kann nicht mehr sagen "in 2 tagen hab ich ein paar tage frei - darauf freu ich mich schon" oder "morgen gibts wieder kohle, dann geh ich shoppen". nur als freie beispiele.

etwas, worauf man sich freut, was man sich als Ziel setzt. Das fehlt irgendwie. Das muss immerhin zeitlich festgelegt werden.

Naja, aber das hat eher was damit zu tun, dass man keinen Job hat.

Wenn ich einen Job habe und Zeit keine Rolle spielt, kann ich auch mehrere Tage intensiv arbeiten und mich dann darauf freuen, mal nicht arbeiten zu müssen oder mir was kaufen zu können.

Zitat

Original von Q

naja.. die heutige Gesellschaft kann ohne genaueste zeitliche Einteilung nicht mehr funktionieren.

Klar, und diese Abhängigkeit geht mir auch sprichwörtlich auf den Wecker. Vielleicht geht es in bestimmten Bereichen ja wirklich nicht anders, aber dass man sich in so ziemlich allen Bereichen von der Zeit so stark abhängig macht ist in meinen Augen eine gräßliche Zivilisationskrankheit.

... - 10.6.2006 um 03:14

Naja, aber natürlich wäre es, man würde eine Arbeit machen, die einem jeden Tag Spaß macht und die dann eben mal mehr und manchmal eben weniger Arbeit bedeutet.
Das wäre normal.

Zitat

Original von Q

oder..lest euch nur mal durch was jede Sekunde auf der Welt alles passiert, oder passieren kann. finde grad keine entsprechende Seite dazu. aber wenn man sich darüber Gedanken machen würde, würde man bloss verrückt werden.

Da gibt es ein schönes Funny van Dannen - Lied:

"Während Du lachst, sind viele andere traurig,
und während Du stirbst, werden viele andere einen Orgasmus haben.
Das hört sich schlimm an, ist aber nicht ganz,
denn zum Glück gibt es die räumliche Distanz."

Ina - 11.6.2006 um 22:18

Zitat

stellt euch mal vor, ihr würdet wie in "verschollen" auf ner Insel landen nach einem Unglück und nun dort leben.
Der Tag endet nicht 23 Uhr, weil es spät ist - sondern einfach wenn es dunkel genug ist.

Im Moment ist draußen schlafen nicht so toll, da wacht man spätestens um 6 auf und kann nimmer einschlafen, weil irgendwie alle möglichen Hormone bei der Helligkeit das Blut überfluten oder sowas.

Ach die Zeit ist jetzt einfach geil, die Tage, die Nächte, Kristallluft, ist fast schade, wenn man schläft :54:

HöllRÆZØR - 12.6.2006 um 18:59

Klingt zwar seltsam, aber ich genieße das immer, wenn ich mal spät nachts nur 'ne Bahn bekomme, bei der ich ca. 'ne 3/4 Stunde zu Fuß gehen muss.
Abendluft ist was tolles, besonders im Sommer. ^^

Ina - 12.6.2006 um 23:02

Wo bleibt denn dieses Jahr der obligatorische "Der Sommer kommt, ich bring sie alle um"-Thread? ☐

(Ich denk mir das halt eher im Winter, wenn sie mit ihren Skischuhen in der Gegend rumstampfen und mit der Koordination ihrer Latten und Stecken völlig überfordert sind, so dass man dauernd den Dingen ausweichen muss und im Bus nicht rauskommt, weil die keinen Schritt auf die Seite machen können. Ganz zu Schweigen vom unerträglichen Gedudel aus den Après-Ski-Zelten und den wenigen, freien Wegen, wo man entsprechend viele Menschen antrifft und den unerträglichen Nacht-Temperaturen - wer will bei -18 Grad irgendwo liegen und Sterne anschauen?)

Na ich war heute verdammt früh wach und da bin ich raus und bis zum Schnee hochgelatscht und weil ich so früh dran war, war ich da oben ganz allein und das war einfach geil, ganz still, bloß riesengraue Felswände und Schnee und hellblaugrüne Schmelzwasserflüsschen und ein paar blumenbesetzte Findlinge und es war so ungeheuer still dort - nur nicht gerade warm, und weil ich nicht sonderlich viel anhatte und natürlich nix zusätzliches mitgenommen hatte, konnte ich da leider nicht allzu lang bleiben.

dian - 13.6.2006 um 00:24

schnief...
ich würde im Juni auch gern mal einfach so zum Schnee hochlatschen können... doch leider bleibt mir diese Fluchtmöglichkeit verwehrt, und so muss ich mich wohl mal wieder notgedrungen damit abfinden, dass sich die Bevölkerungsdichte im Sommer mindestens zu verdreifachen scheint.
Und zur Zeit schleppen die auch alle noch so olle Deutschlandfahnen mit sich rum, dass man schon Angst haben muss, irgendeine neue Machtergreifung verpasst zu haben.

Aber ich muss ja wohl nicht jedes Jahr extra einen eigenen Thread zum Thema "Sommerlicher Temperaturanstieg und seine Auswirkungen auf das Balzverhalten der Lemminge" aufmachen. Ihr könnt euch sicher auch so denken, was mich am Sommer ankotzt. ☹

hopeless - 13.6.2006 um 00:25

heimwege, sterne, kalt, plätschern, zeit.. also ja - hier in marburg lauf ich (vor allem nachts) ja auch mehr zu fuß als sonst, weil die verkehrsbetriebe nicht allzu viel fürs geld tun und so. heute ist die nacht schön lau und ab und zu seh ich auch tatasächlich viele sterne, wenn ich ein stück aus dem stadtlicht hier die hohe leuchte hoch lauf.

... - 13.6.2006 um 03:09

Zitat
Original von nightrainmonk
Zitat
Original von Maria

Wo bleibt denn dieses Jahr der obligatorische "Der Sommer kommt, ich bring sie alle um"-Thread? ☹

Beschrei' es bitte nicht...

Den mach'ich dieses Jahr auf, wenn Oranje nicht Weltmeister wird.

Was mir bei Laufen und Zeit einfällt, ist, daß mir das überhaupt nichts ausmacht, mal lange zu laufen, wenn ich in einer ländlichen Umgebung bin. An ´ner Küste finde ich das natürlich besonders schön, weil da auch das Land schön vlak ist und das mein künstliches Hüftgelenk schont. Aber hier in der Stadt werde ich schon knatschig, wenn abends nicht alle 10 Minuten ´ne Bahn fährt und ich laufen muß.
Obwohl es auch Tage gibt, wo ich es einfach genieße, nutzlos die Zeit verstreichen zu lassen und sinnlos auf eine Bahn zu warten, obwohl ich 10mal schneller gelaufen wäre.

Ina - 13.6.2006 um 08:48

Zitat
Und zur Zeit schleppen die auch alle noch so olle Deutschlandfahnen mit sich rum, dass man schon Angst haben muss, irgendeine neue Machtergreifung verpasst zu haben.

g ja, das hat mich letztens nach zwei Stunden in Deutschland schon angekotzt.
Ich fahre jetzt erst wieder länger raus, wenn Deutschland aus der WM geflogen ist.

Zum Sommer:

Leute, ich gehe sogar ins Schwimmbad...!

(Allerdings liegt das an den dortigen Wassertemperaturen und meiner Kurzsichtigkeit - in diesem Wasser wird es nur voll, wenn es draußen 30 Grad hat, und meine Augen sind so schlecht, dass ich ohne Brille alle anderen Menschen nur als schemenhafte, gesichtslose Gestalten wahrnehme und wenn ich dann noch mit dem Kopf unters Wasser gehe, verstummt auch ihr Gemurmel und ich kann mir einbilden, allein dort zu sein.)

hopeless - 13.6.2006 um 17:30

respekt.. aber warum keine kontaktlinsen?

quaid - 13.6.2006 um 18:17

ich bin auch kurzsichtig. es hat aber was ganz anderes, simpel ne brille aufzusetzen als sich erstmal vor den spiegel zu stellen und zwei sone dinger ins auge zu drücken.
dann gibt es noch den aspekt der laufenden kosten von kontaktlinsen. und letztendlich passen zu manchen leuten brillen einfach - nehmen jene sie ab denkt man sich sofort "ja, das gesicht ist wohl eher für ne brille gemacht".

btw, wer hat sich das wort brille bloss ausgedacht? das klingt ja schrecklich..

hopeless - 13.6.2006 um 23:22

ich bin auch ein bisschen kurzsichtig, hab damit aber noch recht selten probleme (beim autofahren halt brille auf). aber wenn man so arg wenig sieht, sind die linsen zum schwimmen doch praktisch, brillen nicht.

... - 14.6.2006 um 04:28

Ich komme ja jetzt endlich ins Alter, wo ich auch weitsichtig werde, war heute beim Augenarzt. Ich schätze mal, daß von Euch noch keiner so weit ist und mir sagen kann, was praktischer ist, Brille mit entsprechenden zweigeteilten Gläsern unten, die dann die Weitsichtigkeit korrigieren oder zwei verschiedene Brillen?

Brille kommt im übrigen von Beryllium oder so, das ist ein chemisches Element, was man früher zum Anfertigen von Brillen benutzte. Kann Dir bestimmt @hopeless was zu erzählen. Ich weiß nur noch vom Chemie -LK, daß das ziemlich weit vorne im Periodensystem stand.

hopeless - 14.6.2006 um 07:17

so ungefähr stimmt das, ich weiß grad nur nicht, was eher da war. so namens-ursprünge erzählt er immer nur recht knapp.

ja, also wikipedia sagt, dass der begriff brille von der bezeichnung "beryll" für nen edelstein stammt.
das lustige an berylliumsalzen ist, dass die süß schmecken und dass man nach ungefähr zehn jahren, wenn man mal damit gearbeitet (oder wie damals das zeug gefuttert) hat "berylliose" bekommt. ob da was dazu steht.. ist jedenfalls tödlich.

Ina - 14.6.2006 um 11:47

Zitat
warum keine kontaktlinsen?

Ich mag die Dinger halt nicht.

HëllRÆZØR - 15.6.2006 um 00:56

Ich bin auch ein wenig kurzsichtig, eine Brille hab' ich allerdings noch nie wirklich gebraucht, auch wenn das bei Tafeln in größeren Hörsälen schon recht praktisch wäre.

Irgendwie hab' ich's halt nicht so mit Fremdkörpern wie Brille, Kontaktlinsen, Schmuck oder Armbanduhr.

Übrigens hat sich das in meinem Schlafrythmus wohl verankert, dass ich von Montag auf Dienstag durchmache, selbst in den Pfingstferien konnte ich nicht anders...
